Mscr. Dresd. App. 2412, B15, 52.

Dresden den 22 Juni 1904

Ich schreibe Ihnen meine geliebteste Freundin Lizzy und erwarte jeden Tag Ihre Ankunft. Sie muß ein Engel sein, daß Sie mir Ihren ganzen Urlaub opfern. Ich weiß, daß Sie sich sehr über Ihren, wie ich hoffe, wohlgelungenen Streich freuen. Sie sehen mein Schweigen geliebteste Freundin, daß ich Ihnen nicht sogleich geschrieben, und mir nun Vorwürfe zu machen. Aber ich will Ihnen meine Gründe sagen, und Sie werden sie gewiß billigen. Ich habe Ihnen nicht geschrieben, weil ich Ihnen nicht Gutes sagen konnte, und Ihnen Schmerzen machen, das Einzige was ich Ihnen sagen konnte, ist nicht wahr zu sagen. Ich habe Ihnen nicht geschrieben, weil ich nicht wußte, wo Sie sich befinden, und ich bin noch jetzt nicht gewiß, ob mein Brief Sie in Ihrem Hause treffen wird. Ich habe Ihnen nicht geschrieben, weil ich Ihnen nicht Trost zusprechen konnte, und weil ich Ihnen nicht Trost zusprechen kann. Ich habe Ihnen nicht geschrieben, weil ich Ihnen nicht Trost zusprechen kann, und weil ich Ihnen nicht Trost zusprechen kann.

Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen. Ich bin Ihr treuer Freund. Mein Herz ist voll Liebe und Mitgefühl für Sie. Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen. Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen. Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen.

Meine geliebteste Freundin, ich bitte Sie, mir die Wahrheit zu sagen. Ist es wahr? Ist es wahr? Ist es wahr? Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen. Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen. Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen.